

# „Schreibmaschine



Zeichnung von Barlog

## perfekt“

Eine optimistische Geschichte  
von Grete Fischer

**G**estern, vorgestern und dreimal in der vergangenen Woche war er an dem großen grauen Gebäude vorbeigegangen, das jahrelang sein tägliches Ziel gewesen war. Jahrelang geht man so jeden Morgen auf ein bestimmtes Haus los — zuerst ist es die Schule, dann ist es das Geschäft. Die Straße ist nichts als der Verbindungsweg. Ein Haus hat einen ausgespien, ein Haus schluckt einen ein. Das ist dann ganz vertraut, die Haustür sieht man nicht, da ist der Staubgeruch des Flurs, die graue Treppe, die Tür, durch die alle gehen, zum Schluß die eine, in die man hineingehört. Und da ist ein Tisch, ein Stuhl, ein Platz, da hat man zu tun.

Dann hört dies auf, und alles ist fremd. Eines Tages geht man zufällig

vorbei. Da steht ein Haus mit unzähligen Fensterreihen, eine Haustür mit dem Portier, dieses Haus ist zu, Fremden ist der Eintritt verboten. Fremdes Haus. Abgebauter Beamter.

Herr Alfons Laroche, vor dem Kriege stud. jur., nachher nichts, später Beamter der Textilien - Einkaufs - Genossenschaft m. b. H., Abteilung Statistik, jetzt wieder nichts, ist in der vorigen Woche ganz zufällig an dieser alten Arbeitsstätte vorbeigegangen. Er hatte einen Augenblick Lust, hineinzugehen. Hat es dann gelassen. Noch ein zweitesmal kam er zufällig vorbei. Dann zog es ihn plötzlich an. Wenn er die Augen schloß, sah er die vertrauten Korridore.

Heute ging er zum sechsten Male vorüber. Es war kurz vor 8 Uhr morgens, die